

Monatschronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **1 (1880)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-250271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches Schularchiv

Organ
der Schweizerischen Schulausstellung
in
Zürich.

I. Band

№ 10

Redaktion: Sekundarlehrer A. Koller u. Prof. O. Hunziker in Zürich.
Abonnement: 1 1/2 Frk. pro Jahrgang von 12 Nummern franko durch die ganze Schweiz; für das Ausland 1 1/2 Mark.
Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate 25 Pfennige = 30 Cts.

Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1880

Oktober

Inhalts-Verzeichniss: Monatschronik. — Die belgische Schulausstellung in Brüssel. — Turnen in der Volksschule. — Der Unterricht im Freihandzeichnen auf den untern Schulstufen. — Rezensionen. — Eingänge.

Monatschronik.

November.

3. 1869 † in Basel Joh. Kettiger s. z. Schulinspector von Baselland (1838—1856), nachher Seminardirektor in Wettingen (1856—1867), geb. 24. Okt. 1802 in Liestal.
4. 1854 † in Coppet Heinrich Klias, geb. 1782 in Boston, seit 1806 auf dem Gebiete des Turnwesens praktisch und theoretisch in der Schweiz und Frankreich thätig.
9. 1826 † in Münster Bernhard Overberg, trefflicher katechetischer Lehrer und Organisator des Volksschulwesens auf katholischem Boden, geb. am 1. Mai 1754 im Osnabrückschen.
10. 1836 † in Zürich Prof. Joh. Schulthess, rationalistischer Theologe, zugleich aber auch begeisterter Vorkämpfer der Pestalozzischen Idee im Kt. Zürich, geb. 28. Sept. 1763 in Mönchaltorf.
14. 1716 † zu Hannover der Philosoph Gottfried Wilhelm Leibnitz, der für Werthschätzung des Deutschen als Sprache der Gebildeten gegenüber dem Lateinischen sich grosse Verdienste erworben und auch in rein pädagogischen Fragen (Bedeutung des realistischen Unterrichts) mannigfach angeregt hat, geb. 1. Juli 1646 zu Leipzig.
14. 1825 † zu Baireuth Jean Paul Friedrich Richter, Verfasser der „Levana“ und des „Quintus Fixlein“, geb. 21. März 1763 zu Wunsiedel.
14. 1831 † in Berlin der Philosoph G. W. F. Hegel, bevor er als Professor der Philosophie nach Heidelberg und Berlin berufen wurde, 1808—1816 Gymnasialrektor in Nürnberg, durch sein philosophisches System von theoretischem, durch seine Gymnasialreden von praktischem Einfluss auf dem Gebiete der Pädagogik, geb. 27. Aug. 1770 in Stuttgart.
15. 1670 † zu Amsterdam Joh. Amos Comenius, der ebenbürtige Vorgänger Pestalozzis, geb. 28. März 1592 zu Nivinic in Mähren.



18. 1798 das helvetische Direktorium beschliesst die Errichtung eines Waisenhauses in Stanz.
21. 1844 † auf Hofwyl Philipp Emanuel v. Fellenberg, der Stifter der grossartigen Erziehungs- und landwirthschaftlichen Anstalten von Hofwyl, geb. 27. Juni 1771 in Bern.
22. 1830 Volksversammlung in Uster, bei welcher die Hebung des Volksschulwesens als Volkswunsch für die Verfassungsrevision aufgestellt und damit der Anstoss zu den pädagogischen Schöpfungen der Dreissigerjahre im Kanton Zürich gegeben wurde.
22. 1841 † in Neu-Ulm Joh. Jak. Wagner, geistvoller Philosoph und pädagogischer Theoretiker, geb. 21. Jan. 1775 in Ulm.

Die belgische Schulausstellung in Brüssel.

Am 24. August dieses Jahres, während der Dauer des internationalen Kongresses für das Unterrichtswesen wurde in Brüssel die belgische Schulausstellung, Musée Scolaire de l'Etat, von Herrn Van Humbeeck, dem liberalen und sehr thätigen Unterrichtsminister Belgiens, eröffnet. Der Minister wurde vom Ausstellungskomitee empfangen und eines der Mitglieder desselben, Herr Sauveur, General-Sekretär des Unterrichtsministeriums, wies in einer kurzen Ansprache an den Minister auf die Gründung und Bildung des Schulmuseums hin. In seiner Erwiderung sagte Herr van Humbeeck: „Ich danke Ihnen, Herr General-Sekretär, dass Sie den Zuhörern die hohe Bedeutung der Ausstellung, welche wir heute eröffnen, begreiflich gemacht haben, und ich bin Ihnen ebenfalls dankbar für die Erklärung, dass wir diese Ausstellung einstweilen noch nicht als befriedigend ansehen dürfen. Sie ist nur ein erster und nützlicher Markstein an einem Wege, auf welchem wir bedeutende Fortschritte zu machen hoffen.“

Die Ausstellung ist gegenwärtig in einem grossen, vom Staate letzthin angekauften Gebäude, Rue Ducale Nr. 22, untergebracht, wird aber später in besonders dazu eingerichtete Räumlichkeiten des grossen, sehr geschmackvoll konstruirten Ausstellungspalastes (Exposition nationale) transferirt werden.

Das Schulmuseum verdankt seine Gründung namentlich der letzten Pariser Weltausstellung, denn auf derselben waren die belgischen Schulen glänzend vertreten. Das Unterrichtsministerium und auch viele von demselben unabhängige Schulen hatten damals keine Mühen und Opfer gescheut, um dem Besucher der Ausstellung ein gutes Bild der belgischen Schulverhältnisse zu geben, und so war denn auch die Schulausstellung Belgiens, nach derjenigen Frankreichs, jedenfalls die schönste und reichhaltigste. Sie bot etwas Vollständiges, etwas Ganzes dar, während die schweizerische Schulausstellung, obschon sie auch viel Gutes und Interessantes enthielt, einen zusammengesetzten, ich möchte sagen zusammengewürfelten Charakter trug. (Jedenfalls wäre es sehr zu wünschen, dass an der nächsten Weltausstellung, an der sich die Schweiz betheiligen wird, den Besuchern ein treueres Bild der schweizerischen Schulverhältnisse geboten würde, als an der letzten.)

Belgien erhielt für seine Schulausstellung in Paris die goldene Medaille und für sein Primarschulwesen den grossen Preis, und dieser schöne Erfolg trug wohl